

Transformatives Lernen für Nachhaltige Entwicklung

Projektverantwortliche / Projektverantwortlicher Dr. Karl Herweg

Institut Centre for Development and Environment

Projektlaufzeit FS 2017/HS 2017

Abstract

Nachhaltige Entwicklung (NE) bedeutet den Umgang mit komplexen Gesellschaft-Umwelt Verflechtungen, sogenannten sozial-ökologischen Systemen. Im Master Minor NE ist nicht nur der Erwerb des dazu nötigen Wissens, sondern auch der Aufbau entsprechender Kompetenzen der interdisziplinären Teamarbeit und Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Praxis wichtig. Die Veranstaltung *Inter- und transdisziplinäre Analyse- und Transformationsansätze Nachhaltiger Entwicklung* wurde zu diesem Zweck konzipiert und wird nun nach zweimaliger Durchführung optimiert. Die Veranstaltung besteht aus mehreren konkreten Fallstudien, die unterschiedliche Kombinationen von ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten beinhalten. Um die verschiedenen Dozierenden sowie die thematische und didaktische Vielfalt des Kurses effizienter und wirkungsvoller zu koordinieren, muss ein Hilfsmittel entwickelt werden. Der Umfang von 4 SWS ermöglicht eine didaktisch-methodische Optimierung, indem Vorlesungs- und Übungsteile flexibel kombiniert werden und sogar kleinere Exkursionen stattfinden können. Zur Überprüfung des Erwerbs NE-relevanter Kompetenzen werden adäquate Leitungsnachweise sowie ein Instrument für Monitoring und Reflexion des Lernerfolgs konzipiert.

Fazit

In der **Lehrveranstaltung** „Inter- und transdisziplinäre Analyse- und Transformationsansätze Nachhaltiger Entwicklung (NE)“ im Master Minor NE lernen die Studierenden, in interdisziplinären Teams und im Austausch mit gesellschaftlichen Akteuren aus einer Nachhaltigkeitsperspektive komplexe sozialökologische Systeme zu analysieren, und wie die Wissenschaft zu einer Transformation beitragen kann. Sie arbeiten sich dabei in verschiedene neue Themen ein und bauen gleichzeitig NE-relevante Kompetenzen auf, die für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis essentiell sind. Die Veranstaltung ist mit 4 SWS so aufgebaut, dass gezielte Inputs, intensive Gruppenarbeiten, Exkursionen, Präsentationen und Diskussionen möglich sind. Von insgesamt 14 Vierstundenblöcken dienen die ersten beiden zur Einarbeitung in die theoretischen Grundlagen. Danach findet die Arbeit mit verschiedenen Analyse- und Transformationsansätzen in vier Fallbeispielen mit je drei Blöcken statt. Die Fallbeispiele thematisieren Ansätze zur a) Resilienz eines Berner Biolandbaubetriebs – Nutzung natürlicher Ressourcen, b) Stadtentwicklung, Wohnen und Nachbarschaft in Zürich, c) Regionalentwicklung am Beispiel Regionalpark Gantrisch sowie EWB Bern und d) Postwachstumsökonomie und nachhaltigem

Konsum.

Innovative Elemente: Das FIL Projekt wurde dazu genutzt, die inhaltlichen Vorbereitungen und speziell die Absprache der Dozierenden untereinander und den Kurs in didaktisch-methodischer Hinsicht zu optimieren. Dazu wurde mithilfe des FIL Projekts eine Reihe von Tools entwickelt:

- Die Vielzahl der verwendeten Fallbeispiele und Ansätze macht eine Systematisierung der zentralen Begrifflichkeiten und eine gute Absprache unter den beteiligten Dozierenden notwendig, und zwar intensiver, als das in Ringvorlesungen mit weitgehend autonomen Beiträgen zu einem zentralen Thema üblich ist. Der erste Entwurf eines Grundlagendokuments zum Thema «Transformation» sowie ein anpassbares Kurz-Skript beinhalten die wesentlichen Infos für alle Dozierenden. Es entstanden Standardfolien mit Definitionen der wichtigsten Begriffe sowie einem Orientierungsrahmen, in welchen die Dozierenden ihre gewählten Ansätze verorten sowie allenfalls neue Beispiele konzipieren können.

- NE-relevante Kompetenzen wie vernetztes und vorausschauendes Denken, Teamarbeit oder Kommunikation können nicht theoretisch abgehandelt, sondern müssen geübt werden. Vierstundenblöcke bieten hierzu ausreichend Spielraum für einen vielseitigen Unterricht mit einer Kombination aus vorlesungsartigen Inputs, interdisziplinären Gruppenarbeiten und Übungen, transdisziplinärem Austausch mit Akteuren aus der Praxis (entweder in Exkursionen oder bei Expertengesprächen im Hörsaal) sowie Präsentationen der Ergebnisse und Diskussionen.

- Zur Beurteilung des angestrebten Wissens- und Kompetenzaufbaus wurden zunächst die gewünschten Kompetenzen festgelegt und in Learning Outcomes und beurteilbare Kriterien umformuliert. Dies ist die Basis für einen Beurteilungsbogen, der den Dozierenden eine relative schnelle und detaillierte Beurteilung der Leistung während der Gruppenarbeiten und Präsentationen erlaubt. Angaben zur Förderung weiterer Kompetenzen wurden in einer schriftlichen Reflexion anhand von Leitfragen gesammelt. Dafür hatten die Studierenden rund einen Monat Zeit nach Semesterende. Die Reflexion ist daher keine spontane Momentaufnahme, sondern liefert wertvolle Infos über das Gelernte.

Kritische Würdigung: Die Studierenden evaluierten die Veranstaltung als anspruchsvolle, äusserst intensive, vertiefte und aktive Auseinandersetzung mit komplexen Themen der NE. Geschätzt wurde vor allem die Vielfalt der Themen, der Praxisbezug, die sofortige Anwendung des Gelernten im inter- und transdisziplinären Austausch, und damit die Sichtbarkeit der gesellschaftlichen Relevanz von Wissenschaft. Um den üblichen Prüfungsdruck am Semesterende zu vermeiden und besser zu verteilen, bestand die Leistungskontrolle aus vier kleineren Leistungsnachweisen am Ende eines jeden Fallbeispiels. Von maximal vier Noten wurden die besten drei für die Endnote gewertet. Die Studierenden fühlten sich dadurch permanent gefordert. Für die Dozierenden ist die umfangreiche und standardisierte Beurteilung von Wissens- und Kompetenzaufbau noch eine Herausforderung und gewöhnungsbedürftig. Hier können wir noch optimieren, aber mithilfe des FIL Projekts ist es uns gelungen, viele Ideen zu testen und einen gangbaren Weg einzuschlagen. Da wir ab HS 2018 mit deutlich mehr Studierenden rechnen, werden wir die Abläufe in den nächsten Semestern kontinuierlich optimieren. Der Kurs ist bereits im Studienplan (SP) verankert und die daran beteiligten Dozierenden bieten auch die meisten anderen Kurse des SP an. Somit sind u.a. Orientierungsrahmen und Beurteilungsverfahren grosse Schritte hin zur Abstimmung des gesamten Studienprogramms.